

Auch an die Seele der Professionellen denken

Pallium-Workshop für Pflegende und Trauerbegleiter / Mit kreativer Holzkunst Emotionen aufgearbeitet

Bühl (red) – Professionell Pflegende und Trauerbegleiter bringen ein sehr wichtiges Gut in ihre Arbeit mit ein: Einfühlungsvermögen, Empathie und Haltung. Der moderne Berufsalltag mit Arbeitsdruck und erzwungenen Wirtschaftsergebnissen lasse jedoch immer weniger Raum zum Vermitteln von Gefühlen. Dem will der Verein Pallium entgegentreten. Ein kreativ-gestalterischer Workshop zur Aufarbeitung von Emotionen sowie zur Stärkung und Bewahrung der Empathie wurde ins Leben gerufen.

„Sterbende Menschen müssen sich nicht nur vom eigenen Leben im vertrauten Körper trennen, sondern auch von Menschen, die man liebt und von Dingen, die einem vertraut sind“, so Pallium. Die Angehörigen wiederum müssen sich trennen von einem geliebten Menschen und sich dann mit dem Verlust und ihrer Trauer, die von oft extremen Gefühlen geprägt ist, auseinandersetzen.

Die Gewalt des radikalen Abschieds für alle Betroffenen schwanke zwischen dem Sterben-Zulassen wegen Leidensdruck und der Lebensenergie, sich festzuklammern. In dieser angespannten Dichte an Nähe bewegen sich tagtäglich die Mitarbeiter in der Palliativpflege, Hospiz- und Trauerarbeit. Sie wissen um die Gefühle und Ängste des Patienten und seiner Lieben und sorgen für das Gelingen des Abschieds und Loslassens mit viel Einfühlungsvermögen, Kraft, Demut und Energie. „Das Schwierige dabei ist für sie, die richtige Dosis von Nähe und Distanz zu finden sowie Möglichkeiten zu haben, um die eigenen Emotionen in gute Bahnen zu lenken und aufzuarbeiten“, so Pallium weiter.

Die professionelle Trauerbegleiterin Maria Kopf und die Teamleiterin des Palliative-Care-Teams von Pallium, Vera Kist, suchten einen Weg, wie diese Aufarbeitung im kreativ-gestalterischen Bereich gelingen kann. Die Idee wurde ge-



Die Holzkunst bietet den Mitarbeitern aus der Palliativ- und Trauerarbeit Möglichkeiten, ihre Emotionen zu verarbeiten und ihre Empathie zu bewahren und zu stärken. Foto: Pallium

boren, Holzrohlinge zu gestalten, mit dem Thema „Was liebe ich an meiner Arbeit? Was ist schwer? Was bewegt mich emotional und findet keinen Ausdruck in Worten?“

Der erste Termin fand unter ehrenamtlicher Anleitung von Schreinermeister Erik Burkart statt. Es wurde ein Holzrohling grob gestaltet und geschliffen, zum Beispiel Kerben hineinge-

schnitten, Herzen ausgesägt und die Außenkanten bearbeitet. Bei den nächsten Terminen wurde das Brett individuell mit Farbe gestaltet. Am letzten Abend wurden die „Kunstwer-

ke“ lackiert und fertiggestellt. Der anschließende Austausch machte noch mal bewusst, wie tief berührend, aber auch erfüllend die Arbeit ist.

Für den Pallium-Vorsitzenden Guido Kohler wurde durch den Workshop deutlich, „dass allgemein die Tätigkeit von professionell Arbeitenden im Palliativ-, Hospiz- und Trauerbereich viel zu wenig Wertschätzung findet und dass man sich um ihre innere Verbundenheit zu den Kranken, Sterbenden und Trauernden viel zu wenig Gedanken macht. Aber genau diese Empathie wünscht sich jeder Betroffene.“

Sein Fazit: „Die Gesellschaft sollte sich dringend darüber Gedanken machen, wie professionelle Fachkräfte auch ihre Werte gegenüber den Kranken und Trauernden leben können. Der derzeitige Pflege-notstand, verbunden mit Arbeitsdruck und Finanzdefiziten in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen, zwingt zum Handeln.“